

Res Mirabiles

Wundersame Dinge ... berichtet der Qur'an, das heilige Buch der Muslime.

Das Thema in dieser Ausgabe ist die Erde und die Planeten. Hört, was der Herr der Welten zu berichten hat:

Die Erde ist rund!

“Die Erde ist rund, ja eine Kugel und sie dreht sich; sie dreht sich um ihre eigene Achse und zusätzlich um die Sonne.”

Es gab eine Zeit, in der diese Worte Grund zu einer Hinrichtung waren, obwohl zuvor die alten Griechen all das herausgefunden hatten. Diese Erkenntnisse sind auch im heiligen Qur'an anzutreffen.

Bevor diese Behauptung in der westlichen Welt offiziell auch von der katholischen Kirche als richtig anerkannt wurde, schrieben zahlreiche Qur'aninterpreten Bücher über dieses Thema und erklärten, wie es zu der Sonnen- und Mondfinsternis kommt, unter ihnen Ghazzali (gest. 1111), in seinem Buch (Techafutul-Felasifa).

Auch Fachr-ud-din Razi (gest. 1209) vertritt diese Meinung und erwähnt, daß die Erde rund sei, an mehreren Stellen seiner Qur'aninterpretation (Mefatichul-Ghayb; die Schlüssel des Verborgenen).

Diese Meinung vertreten die Muslime aufgrund des folgenden Verses:

“ ... Er läßt die Nacht über den Tag und den Tag über die Nacht rollen ...”¹

Das Verb “*kawr*” beschreibt das Umwinden einer Sache um ein rundes Objekt; z.B. das Bandagieren eines Armes. Daraus läßt sich ganz leicht ableiten, daß die Erde rund ist. Diese Meinung ist auch die vorherrschende unter den Qur'aninterpreten gewesen, bevor der Beweis der Weltumsegelung angetreten wurde.

Nein, sie ist vielmehr elliptisch wie ein Straußenei!

Im heiligen Qur'an wird auch berichtet: **“Und er breitete hernach die Erde aus.”²**

In dem Verb “ausbreiten = *da-chah*” ist die Form der ausgebreiteten Erde versteckt, denn das Verb kommt aus demselben Stamm wie das Wort für Straußenei “*dach-w*” oder Straußennest “*ma-d-cha*”. Es gibt viele Verben mit denen man den Vorgang des Ausbreitens ausdrücken kann, aber der heilige Qur'an wählt dieses höchstselten Verb. Daher folgerten einige Interpreten daraus, daß die Erde die Form eines Straußeneis habe, also elliptisch sei, wie der Qur'aninterpret Afyonkarahisarlı Mustafa b. Şemseddin; (gest. 1561).³

In einigen Qur'anübersetzungen wird dieses Verb

auch als “abgerundet” anstatt “ausgebreitet” übersetzt, sonst kann man die Bedeutungsnuance des Verben nicht hervorheben.

In der Tat ist die “Erdkugel” am Äquator abgeplattet, daher hat sie die Form einer Ellipse.

... Und sie dreht sich doch!

Bevor das heliozentrische Weltbild anerkannt wurde galt das ptolemäische geozentrische Weltbild als Maß aller Dinge. Ptolemäus (100-178 n. Chr.) stellte in seinem Werk “Almagest” folgende Axiome auf:

1. Die Erde steht im Mittelpunkt der Welt
2. Die Planeten bewegen sich auf sieben Kugelbahnen um die Erde
3. Umschlossen ist das Weltall von einer achten Kugel, die die Fixsterne trägt.

Dieses Werk wurde von den Abbasiden aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt und beeinflusste die islamische Welt. Denn der heilige Qur'an spricht auch von den Bewegungen der Planeten: **“Weder hat die Sonne den Mond einzuholen, noch eilt die Nacht dem Tage voraus; alle schweben auf einer Umlaufbahn.”⁴**

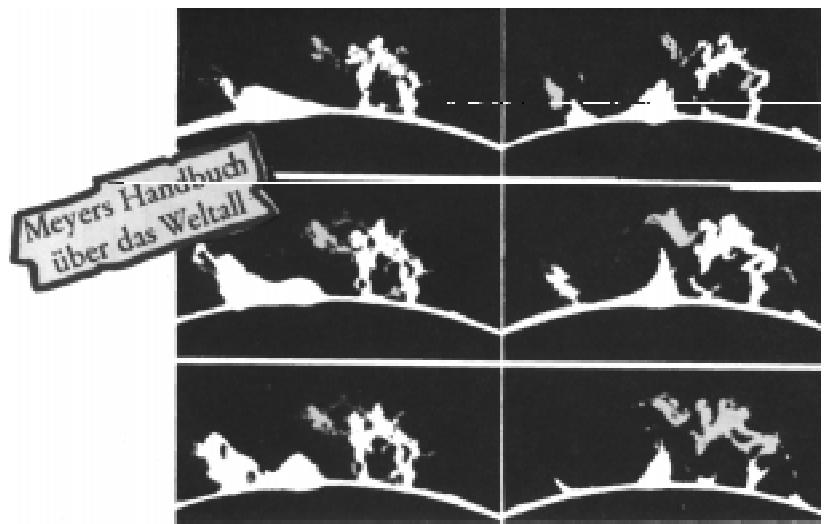
Später gelangte das ptolemäische Werk über Andalusien ins Abendland und fand auch da Zustimmung. Besonders die katholische Kirche war der größte Verfechter des geozentrischen Weltbildes. Sie machte Galileo Galilei mundtot, als dieser die Meinung vertrat, daß die Erde sich um die Sonne drehe.

Da der Qur'an berichtet, daß auch die Sonne sich um ein größeres Objekt dreht **“ ... Alle schweben auf einer Umlaufbahn.”⁴**, betrachteten die meisten der damaligen islamischen Wissenschaftler das ptolemäische Weltbild in den Grundzügen als die richtige Lehre.

Aber die ptolemäische Theorie konnte der Qur'anischen Lehre nicht vollständig gerecht werden. Einige Gelehrten beriefen sich auf einen Qur'anvers, indem die Drehung der Erde um die eigene Achse angedeutet wird.

Der folgende Vers galt und gilt heute noch als die eigentliche Qur'anische Offenbarung, daß sich die Erde um die eigene Achse dreht.: **“Und die Berge, die du für fest hältst, wirst du wie Wolken dahingehen sehen ...”⁶**

Ghazzali (gest. 1111) schrieb bereits in Techafutul-Felasife (S. 80, türkische Fassung), daß die Mondfin-



gen an den Horizonten und in ihnen selber, bis es ihnen klargemacht ist, daß Er die Wahrheit ist.“⁸

In der nächsten Ausgabe beschäftigt sich Res Mirabiles mit Astronomie.

Bis dann!

Was-salamu aleykum!

Quellen:

Gercege Dogru

¹ Qur'an (39:4)

² Qur'an (79:30)

³ Hasan Basri Çantay, Kur'an-ı Hakîm ve Meâli Kerîm, III/1143

⁴ Qur'an (36:39)

⁵ Qur'an (39:4)

⁶ Qur'an (27:87)

⁷ Qur'an (77:32,33)

⁸ Qur'an (41:53)

Hüseyin Yücel